

Zeitschrift: Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica
Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band: 55 (1976)

Artikel: Die Augustalen Kaiser Friedrichs II.
Autor: Kowalski, H.
Kapitel: 7: Systematischer Katalog aller nachgewiesenen Augustalen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-174259>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

prägung, normannische und staufische Goldmünzen in Sizilien gehortet wurden – vielleicht in Erwartung «besserer» Zeiten.

7. Systematischer Katalog aller nachgewiesenen Augustalen

Man gelangt zu einer übersichtlichen Klassifikation der Augustalen und Halbaugustalen, wenn man sie nach ihren Rs.-Beizeichen in zwei Klassen einteilt. Ich rechne zu

Klasse A alle Exemplare ohne Punkte oberhalb der Adlerflügel,

Klasse B alle Exemplare mit 2 Punkten oberhalb der Adlerflügel.

Die Vorderseiten zeigen eine größere Vielfalt an Beizeichenkombinationen; denn vor und hinter IMPROM und vor und hinter CESARAVG, das heißt in den vier Ecken eines dem Münzfeld einbeschriebenen Rechtecks, befinden sich

entweder keinerlei Beizeichen oder

bis zu insgesamt 4 Punkte oder

ein Ringel und bis zu 3 Punkte.

Wann immer überhaupt Beizeichen auf der Vorderseite auftreten, ist zumindest die Position rechts oben – also dort, wo die Legende beginnt – mit einem Punkt oder Ringel besetzt. Mit dieser Einschränkung wären 16 verschiedene Beizeichenkombinationen (= 16 Gruppen) denkbar, von denen 13 tatsächlich existieren. In Tabelle 2 sind diese 13 Gruppen (D, E, . . . X) und die beiden Klassen (A und B) sowie die Anzahl der zugehörigen Exemplare eingetragen.

Im *Katalog* (S. 130–150) sind alle mir bekannt gewordenen Augustalen, Halbaugustalen, Sondertypen und Fälschungen aufgeführt, und zwar

a) soweit sie sich in öffentlichen oder privaten Sammlungen befinden oder befanden (Kat.-Nrn. 1–259),














b) soweit sie sich nur in Veröffentlichungen oder im Handel nachweisen ließen, ohne daß ihr jetziger Verbleib festgestellt werden konnte (Kat.-Nrn. 301–579).

Da einige Augustalen sehr häufig abgebildet worden sind, werden unter b) im allgemeinen nur Veröffentlichungen aufgeführt, die neue, das heißt nicht bereits unter a) genannte Exemplare zeigen. Von den mit einem Stern (*) versehenen Nummern des Katalogs sind in dieser Arbeit die Vorderseiten oder Rückseiten oder beide abgebildet. Ein H, S beziehungsweise F hinter der Katalognummer bedeutet, daß es sich um einen Halbaugustalis, Sondertyp beziehungsweise um eine Fälschung handelt.

Die Rs.-Stempel wurden nach ihrer Klassenzugehörigkeit mit A oder B gekennzeichnet und laufend durchnummeriert (bei den Halbaugustalen mit Nr. 81 beginnend). Bei den Stempeln Ax 1–Ax 7 fehlt das kleine Kreuz in der Legende⁵². Die Vs.-Stempel wurden nach ihrer Gruppenzugehörigkeit gemäß Tabelle 2 mit Buch-

⁵² Da es unwahrscheinlich ist, daß das Kreuz auf diesen 7 relativ späten Stempeln versehentlich weggelassen wurde, erhebt sich die Frage nach der Bedeutung einer so auffälligen Änderung. Vielleicht hängt sie mit der Absetzung des Kaisers durch Papst Innocenz IV. (1245) zusammen – und

Tabelle 2 Zusammenfassung der Augustalen und Halbaugustalen nach Klassen und Gruppen

Vorderseiten- bezeichnen	Bezeichnung der Gruppe	Rückseite ohne Beizeichen: Klasse A		Rückseite mit 2 Punkten ober- halb der Adlerflügel: Klasse B		Die drei Prägephasen (siehe Kap. 9)
		Anzahl der Augustalen	Anzahl der Halbaugustalen	Anzahl der Augustalen	Anzahl der Halbaugustalen	
	D			1		I.
	E	15	28	25		
	F	13		1	4	
	G	8	19	10	7	II.
	H			8		
	K	8			7	
	L	9		43		
	M	2			8	III. a
	R	2				
	U	148			15	
	V	11				III. b
	W	9				
	X	21				
insgesamt		246	47	88	41	

staben zwischen D und X gekennzeichnet und innerhalb der Gruppen laufend durchnummeriert. (Augustalen der Klasse B ab Nr. 31, Halbaugustalen der Klasse A ab Nr. 81 und der Klasse B ab Nr. 91.) Diese Kennzeichnungsweise der Stempel gibt bereits eine Art Kurzbeschreibung und ist aussagekräftiger und weniger fehleranfällig als ein bloßes Durchnummerieren. Die auf drei Dezimalstellen angegebenen Gewichte sind verbürgt, die übrigen konnten nicht überprüft werden. Unter «Bemerkungen» werden von 45 Exemplaren auch die Dichtewerte mitgeteilt⁵³. Außerdem wurde hier

wurde dann später von dem um eine Versöhnung mit der Kurie bemühten König Manfred wieder rückgängig gemacht (?).

⁵³ Besonderen Dank schulde ich Direktor P. Arnold vom Münzkabinett Dresden, J. D. Brady von der American Numismatic Society, Direktor B. Koch vom Kunsthistorischen Museum sowie W. A. Oddy vom Research Laboratory des Britischen Museums für die Übermittlung der Dichtewerte der in Dresden, New York, Wien und London befindlichen Augustalen.

mit «Ident.» verzeichnet, welche Nummern eindeutig oder höchst wahrscheinlich mit an anderer Stelle des Katalogs genannten Stücken identisch sind. Nach Abzug dieser «identischen» Nummern und derjenigen, von denen keine oder nur unzureichende Abbildungen zugänglich waren, verblieben von den 538 Nummern des Katalogs als zur Bearbeitung tatsächlich verfügbares Material 441 Münzen: 334 Augustalen, 88 Halbaugustalen⁵⁴, 5 Sondertypen und 14 Fälschungen.

8. Verzeichnis der Stempelkopplungen

In diesem *Verzeichnis* (S. 126–128) werden alle nachgewiesenen Vs.-Stempel und die mit ihnen verkoppelten Rs.-Stempel sowie die Anzahl der zugehörigen Exemplare aufgeführt. «Identische» Augustalen erscheinen nur einmal, und zwar unter ihrer ersten Katalognummer. Im allgemeinen ist das Material einigermaßen gleichmäßig verteilt. Allerdings gibt es auch auffällige Häufungen. So stammen allein 36 Augustalen (das sind 11 % aller bekannten Exemplare) von dem Rs.-Stempel A40 und 28 Halbaugustalen (= 32 %) von dem Vs.-Stempel E81. Im Mittel kennen wir bei den Augustalen je Vs.-Stempel 5,2 und je Rs.-Stempel 3,5 Exemplare (und bei den Halbaugustalen sogar 11 beziehungsweise 6,3 Exemplare).

Tabelle 3, eine zusammenfassende Auswertung dieses Verzeichnisses, zeigt, daß die mittlere Belegung (= Zahl der Exemplare je Varietät⁵⁵), die ja auch als Maß für den Bekanntheitsgrad einer Prägung angesehen wird, bei den Augustalen 2,4 und bei

Tabelle 3 *Statistik der bearbeiteten Augustalen und Halbaugustalen*

		Exemplare	Vs.- Stempel	Rs.- Stempel	Varietäten	Mittlere Belegung
Augustalen	Klasse A	246	42	69	97	2,5
Augustalen	Klasse B	88	22	25	40	2,2
Augustalen	insgesamt	334	64	94	137	2,4
Halbaugustalen	Klasse A	47	2	7	12	3,9
Halbaugustalen	Klasse B	41	6	7	9	4,6
Halbaugustalen	insgesamt	88	8	14	21	4,2

⁵⁴ Daß die Halbaugustalen heute etwa viermal seltener sind als die Augustalen, ist kein Zufall, denn die Halbstücke wurden ganz allgemein, schon wegen der relativ höheren Prägekosten, in sehr viel geringeren Mengen hergestellt. So befahl Karl I. im Jahre 1278, Saluti und Halbsaluti im Zahlenverhältnis 4 : 1 zu schlagen. L. Blancard S. 304.

⁵⁵ Eine Varietät ist die Gesamtheit aller Exemplare, die mit dem gleichen Vs.- und dem gleichen Rs.-Stempel geprägt wurden.